

A8NEU Kapitel 7: Ökologie und Stadtentwicklung

Gremium: Antragskommission

Beschlussdatum: 05.06.2020

Text

- 464 Gute Stadtentwicklung heißt für uns Grüne, dass wir Stadtteile mit hoher Lebensqualität, guter
465 Infrastruktur, der Erreichbarkeit von öffentlichen Einrichtungen, dem Zugang zu medizinischen
466 Versorgungsangeboten, Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf und Freizeiteinrichtungen
ermöglichen wollen. Dabei wollen wir den Zusammenhalt der Menschen in ihren jeweiligen
Stadtteilen durch
467 eine klimafreundliche Umwelt und ein sozial verantwortungsvolles Miteinander fördern und stärken.
Nur wenn wir es schaffen alle Interessen unserer Mitbürger*innen und die ökologischen Erfordernisse
468 zusammenzubringen, werden wir langfristig in einer lebenswerten und modernen Stadt leben können.
- 469 7.1 Wir Grüne setzen uns für eine nachhaltige Flächenentwicklung ein, denn Dinslakens Stadtgebiet ist
Lebensraum für uns und die Natur.
- 470 7.2 Damit sich die Innenstadt nicht weiter aufheizt und die Natur ausreichend Raum hat, möchten wir
die Flächenversiegelung reduzieren. Zukünftig sollen private Gärten nicht mehr entgrünt werden
dürfen.
- 471 7.3 Wir fördern grüne Fassaden, vertikale Begrünung und mehr Stadtgrün insgesamt. Dies kann etwa
durch Urban Gardening im Quartierszentrum gelingen. Die Stadt muss mehr Informationen und
472 Unterstützung, z.B. bei Garagen- oder Dachkonstruktionen, dafür bereithalten, welche
Fördermöglichkeiten es gibt und welche Voraussetzungen zu erfüllen sind.
- 473 7.4 Aber auch die Stadt muss ihrer Verantwortung für das Mikroklima gerecht werden. Deshalb sollen
städtische Flächen stärker begrünt werden. Am Straßenrand sollen vermehrt Wildblumen blühen und
auch
474 Kreisverkehre sollen überall in der Stadt begrünt werden.
- 475 7.5 Wir setzen uns für ein Grünflächenentwicklungskonzept ein. Dazu fordern wir eine Analyse der
Grünflächen im Sinne ihrer Freizeit- und Erholungsrelevanz, sowie eine Aufstellung der
476 Entsiegelungspotenziale in unserer Stadt.
- 477 7.6 Im Weiteren fordern wir ein Kataster für versiegelte Flächen, welches wir für eine schrittweise
Flächenentsiegelung nutzen wollen. Beispielsweise sehen wir bei Parkplätzen eine Möglichkeit für
478 Entsiegelung durch die Verwendung von Rasengitter anstelle von Schotter oder Backsteinen. In
einzelnen Fällen befürworten wir die Umwandlung von Parkplätzen zu Baumstandorten.
- 479 7.7 Wir Grüne wollen den Baumbestand schützen und mit Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung fit
für die in Zukunft häufiger auftretenden Hitzetage machen. Dazu gehört für uns auch, dass wir uns für
480 Mischwälder und eine möglichst breite Biodiversität in unserer Stadt einsetzen.
- 481 7.8 Echter Baumschutz heißt für uns auch die Prüfung des Baumbestandes vor Genehmigung eines
Bauvorhabens. Planungen müssen möglichst so ausgerichtet sein, dass Bäume nicht gefällt werden
müssen.
- 482 7.9 Gleichzeitig wollen wir den Baumbestand in der Stadt durch Neupflanzungen und Alleenprogramm
deutlich erweitern. Dazu können wir uns die Ermöglichung von Spendenbäume, eine Offensive für
Baum-
483 Pat*innenschaften und eine Aktualisierung der Baumschutzsatzung vorstellen (vgl. 7.27).

- 484 7.10 Grüner Städtebau insgesamt ist für uns urban, lebenswert und zukunftsorientiert. „Grün Bauen“ ist
für uns eine Marke die die Klimaveränderungen beachtet und die sozial-ökologische Schaffung von
485 Wohn- und Lebensraum ermöglicht und dies als eine herausragende kommunale und
privatwirtschaftliche Aufgabe versteht.
- 486 7.11 Dinslaken ist attraktiver Zuzugsort. Dies zeigt sich auch an steigenden Mieten und Preisen für
Eigentum. Um drohenden Flächenfraß für den steigenden Bedarf an Wohnraum zu vermeiden, ist eine
487 behutsam gestaltete Wohnraumverdichtung notwendig.
- 488 7.12 Dazu gehört für uns auch, eingeschossige Gewerbeimmobilien mit Wohnraum zu überbauen.
Bestehende Beispiele in deutschen Großstädten könnten in Dinslaken als Vorbild dienen und wo
möglich
489 realisiert werden.
- 490 7.13 Ergänzend sollen Baulücken im innerstädtischen Raum geschlossen und wertvolle Leerflächen
angemessen genutzt werden.
- 491 7.14 Mehrfamilienhäuser, Eigenheime und öffentliche Gebäude im urbanem Raum sollen durch
Fassaden- und Dachbegrünungen, Straßen mit Alleecharakter und wo immer möglich mit begrünten
Gärten und
492 Vorgärten zu einem angenehmen städtischen Mikroklima beitragen.
- 493
- 494 7.15 Bei öffentlichen Baumaßnahmen befürworten wir die Verwendung von Recycling-Baustoffen und
wiederverwendbaren Materialien. Ökologisches Bauen heißt für uns von Beginn an
ressourcenschonend zu
495 denken.
- 496 7.16 Frischluftschneisen und in das Stadtbild integrierte Springbrunnen und Wasserspiele tragen in
sommerlichen Hitzeperioden zur Abkühlung bei. Daher möchten wir diese fördern.
- 497 7.17 Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden müssen in einer Stadt der Zukunft obligatorisch
sein. Die Förderung von PV-Technik auf privaten Flächen wollen wir dabei bestmöglich gefördert
498 wissen.
- 499 7.18 Städtische Grünflächen sollen insektenfreundlich bepflanzt und mit Hilfe von Insektenhotels
eindeutig Zeichen gesetzt werden. Für einen gelingenden Insektenschutz sind für uns mehr
Blühstreifen
500 verpflichtend.
- 501 7.19 Wir Grüne wünschen uns ein Nachtlichtkonzept für Dinslaken. Es soll evaluiert werden, wo nachts
Laternen ausgeschaltet sein können, ohne Angsträume entstehen zu lassen. Dafür können wir uns
502 Lösungen über Bewegungsmelder oder Bewegung nutzende Lichtanlagen vorstellen. Ziel muss es sein,
Lichtverschmutzung zu vermeiden und damit sowohl Energie zu sparen als auch die Tierwelt zu
schützen.
- 503 7.20 Dazu setzen wir Grüne uns für eine gemeinwohlorientierte Bodenpolitik ein. Wir kämpfen gegen
die weitere Privatisierung von öffentlichem Grund und Boden. Bei der Vergabe öffentlichen Bodens
504 wollen wir genossenschaftliche Wohnformen vorziehen. Wir befürworten die Verankerung von
Erbaurecht oder alleinigen Rückkaufrechten durch die Kommune. Bodenspekulationen in unserer Stadt
wollen wir
505 damit vermeiden.
- 506 7.21 Wir wollen öffentliche Grundstücke vermehrt an Wohnbaugenossenschaften für den sozialen
Wohnungsbau zur Verfügung stellen und gezielt alternative Wohnformen, wie das Mehrgenerationen

- Wohnen oder
507 andere kreative Lösungen die helfen vorhandenes Wohnraumpotenzial auszuschöpfen.
- 508 7.22 Wir Grünen stehen für sozial gerechtes Wohnen in Dinslaken. Die Wohnung ist der Ort, an dem wir
Familien und Lebensgemeinschaften gründen, unsere Freizeit verbringen und an dem wir bis ins hohe
509 Alter hinein selbstbestimmt leben wollen.
- 510 7.23 Die Spekulation mit Wohnraum wollen wir eindämmen und soziale Verdrängung verhindern. Wir
stehen für bezahlbare Wohnungen in lebendigen Stadtteilen.
- 511 7.24 Bei der Neugestaltung des Trabrennbahn-Areals stehen wir für ein sozial-ökologisches
Wohnquartier im innerstädtischen Raum. Die Bürger*innenbeteiligung hat ergeben, dass sozialer
Wohnungsbau,
512 ökologisches Bauen mit Dachbegrünungen, regenerative Energien und E-Mobilität,
Mehrgenerationenhäuser und Erhalt von Grünflächen zentrale Themen bei der Realisierung des
Bebauungskonzeptes sein
513 sollen.
- 514 7.25 Wir Grüne in Dinslaken setzen uns für eine konsequent ökologisch-nachhaltige, klimafreundliche
und sozial gerechte Umsetzung des Bebauungskonzeptes ein. Wie fordern die Stadt Dinslaken und die
515 Dinflieg (Dinslakener Flächenentwicklungsgesellschaft) auf, diese Wünsche ernst zu nehmen und auch
bei kommenden Projekten miteinzubeziehen.
- 516 7.26 Der Verwendung von Naturbaustoffen aus nachwachsenden Roh- und Dämmstoffen als
Alternative zu konventioneller Bautechnik, wollen wir steigende Bedeutung zukommen lassen.
- 517 7.27 Die Nutzung von Kraft-Wärme-Kopplung soll bei zukünftigen Planungen und der Überarbeitung
von Bebauungsplänen weiter in den Fokus gerückt werden.
- 518 7.28 Unsere progressiven und nachhaltigen Ideen wollen wir in einem neuen
Stadtteilentwicklungskonzept für ein gemeinsames und vielfältiges Miteinander in lebenswerten
Stadtteilen festhalten.
- 519 7.29 Ein Aspekt für städtisches Wohlbefinden ist für uns auch, dass wir uns überall möglichst
sorgenfrei bewegen können müssen. Angsträume sollen daher planerisch vermieden werden und
bedürfen
520 besonderer Aufmerksamkeit.
- 521 7.30 Mitbestimmungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten erhöhen das Verantwortungsbewusstsein der
Menschen und ihre Bereitschaft, sich in ihre Nachbarschaft einzubringen. Wir Grüne fordern daher
522 möglichst viel und echte Mitbestimmung bei allen zukünftigen Großprojekten in unserer Stadt.
- 523 7.31 Um Dinslaken auch in der Dateninfrastruktur nach vorne zu bringen, soll in Zukunft immer wenn
eine Straße geöffnet wird und neue Rohre verlegt werden auch die nächste Highspeed-Leitung
mitgeplant
524 und verlegt werden. Nur so kann unsere Stadt wirklich und verlässlich zu einer Smart City werden.
- 525 7.32 Wir wollen städtische Infrastruktur wie Bürger*innenbüros, Angebote der Stadtbibliothek oder der
Wertstoffentsorgung dezentral verfügbar machen.
- 526 7.33 Wir fordern Recycling-Sammelaktionen wie z.B. von alten Handys weiter zu etablieren, die
Recyclingquote zu erhöhen und die Abfallsituation durch Aktionen wie „Dinslaken plastikfrei“ zu
527 verbessern.
- 528 7.34 Zur Reduzierung von Abfall fordern wir eine Verpackungssteuersatzung, wie es sie in anderen
Städten bereits gibt. Dadurch wollen wir den immensen Ressourcenverbrauch durch

- Einwegverpackungen über
529 die Einführung einer kommunalen Abgabe eindämmen.
- 530 7.35 Daneben wollen wir die Einrichtung eines Unverpacktladens in Dinslaken ermöglichen,
Foodsharing in Dinslaken zu etablieren und nach Möglichkeiten suchen wie wir dem Thema
531 Containern in unserer
Stadt positiv begegnen wollen.
- 532 7.36 Wir fordern regionale und möglichst biologisch angebaute Lebensmittel in öffentlichen
Einrichtungen und befürworten vegetarisches und veganes Catering bei allen öffentlichen
Veranstaltungen.
- 533 7.37 Daneben streben wir eine nachhaltige Integration und Vernetzung der Nahrungsmittelproduktion
in unserer Stadt und mit den benachbarten Kommunen an. Es gilt eine Übersicht aller aktuellen und
534 möglichen Anbauformen zu erstellen und marktgerecht zu koordinieren, um regionale Landwirtschaft
und zu förderndes Urban Farming abzustimmen.
- 535
- 536 7.38 Wir fördern eine städtische Agrikultur, welche Wohnen und lokale Lebensmittelproduktion in der
Stadt verbindet.
- 537 7.39 Daneben wollen wir ein Landwirtschafts-Monitoring, welches die Anbauformen in unserer Stadt
und die eingesetzten Fungizide, Herbizide und Pestizide dokumentiert. Dazu gehört für uns auch die
538 Begleitung der Haltungsformen im Sinne des Tierschutzes.
- 539 7.40 Wir Grüne wollen den
Tierschutz sowohl für Haus- als auch für Nutz- und Wildtiere großschreiben. Das bedeutet für uns, dass
wir die Durchsetzung und Kontrolle der Kastrationspflicht von Katzen
540 ernstnehmen wollen, aber auch die Tierheime in Zukunft besser unterstützen wollen.
- 541 7.41 Der Artenschutz hat viele Gesichter. Ein besonderer Punkt für uns ist, dass wir Zonen der Ruhe für
Walddiere besser schützen wollen. Ein erfolgreiches und attraktives Naherholungsgebiet für
542 Tourist*innen muss auch stressfrei von Wildtieren bewohnbar sein können.
- 543 7.42 Um Tierarten im Kontext von Bauvorhaben besser schützen zu können, benötigen wir eine
Bestandsaufnahme aller wildlebenden Tiere im Stadtgebiet.
- 544
- 545 7.43 Gleichzeitig muss versucht werden, die Lebensräume für wildlebende Tiere, inklusive der
innerstädtischen Grünzüge, zu vernetzen. Grünbrücken sind für uns dabei mögliche Instrumente, um
546 Wildtierwanderwegen zu schützen, zu erhalten oder wiederherzustellen.
- 547 7.44 Wir Grüne fordern Naturschutzzonen auszuweiten und dem Landschafts- und Naturschutz Vorrang
zu geben. Es sollen keine neuen Großbaugebiete im Außenbereich zugelassen werden.
- 548 7.45 Im Gewässerschutz sind wir mit der Renaturierung des Rotbach und der Emscher auf einem guten
Weg. Gleichzeitig fehlt ein nachhaltiges und ökologisches Konzept für Wasser in der Innenstadt. Es
549 gilt zu prüfen inwiefern die Renaturierungsmaßnahmen in der Innenstadt fortgesetzt werden können,
wo es möglich ist Wasser an die Oberfläche zu holen, Rigolen um Regenwasser aufzufangen besser
genutzt
550 werden könnten, wasserdurchlässiges Pflaster empfehlenswert wäre und wo die Stadt im
Hochwasserschutz noch Nachholbedarf hat.
- 551 7.46 Den Raubbau an der Natur wollen wir möglichst überall reduzieren oder verhindern. Daher setzen
wir uns auch hier vor Ort weiter dafür ein den Kiesabbau in unserer Region zu unterbinden.
- 552
- 553 7.47 Für die Erfassung und Bearbeitung aller umweltrelevanten Themen befürworten wir weiterhin die

554 Einrichtung eines Klimabeirats. Dabei können wir uns vorstellen, dass aus der Mitte des neuen Gremiums ein Vorsitz gewählt wird, welcher einen ständigen Platz im entsprechenden Fachausschuss erhält.